

Die Kontravinz = La contrevençe

Autor(en): **Kurach, Roman**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

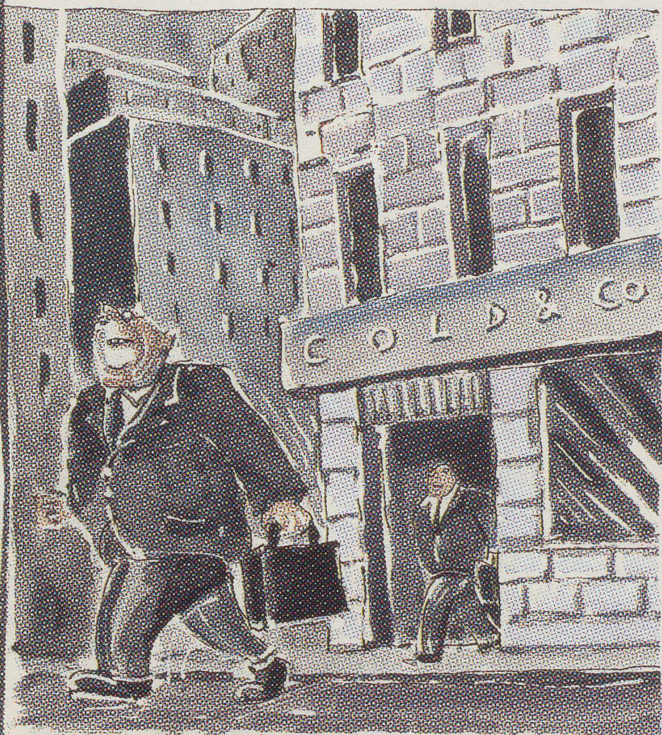
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE
KONTRAVINZ



LA
CONTREVENÇE

sitzt das Oberhaupt der katholischen Kirche wieder in seinem Arbeitszimmer und arbeitet an seiner Enzyklika gegen die Frauen. Um seine Gemeinde nicht länger auf die Folter zu spannen, hat er bereits ein apostolisches Schreiben in Umlauf gesetzt, das die Wahrheit und nichts als die Wahrheit enthält: Frauen dürfen nicht Priesterinnen werden, weil Gott das nicht will. Christus selbst habe nie explizit festgehalten, dass Männer in kirchlichen Diensten auch Frauen sein dürften, sagt der Papst. Einziger Kompromiss der Kirche an die Frauen: Sie dürfen weiterhin als Messdienerinnen arbeiten sowie andere karitative und/oder der männlichen Priesterschaft dienliche Tätigkeiten ausüben. «Frauen können auch ohne Priesteramt glücklich werden», betont der Papst in seiner Schrift.

Erstaunlicherweise blieb die Kritik aus Frauenkreisen nach der neuesten päpstlichen Wortmeldung beinahe aus. Nur gerade eine militante Frauengruppe aus Bern

liess verlauten, der Papst sei wohl dank einer Rindfleischkur wieder bei Kräften, allerdings nur körperlich. Gemässigter tönte es im Casino Frauenfeld, wo die Zürcher Theologin Elke Rügger-Haller, Mutter von drei Kindern, zum Thema «Frauen und Beziehungsmuster» sprach. Frauen lebten sehr beziehungsorientiert, ist die Theologin überzeugt. Und Beziehungen zu leben, sei eben schwierig: «Da stossen wir an Grenzen, Prägungen... erleben neben Freude auch Enttäuschungen, verletzen und werden verletzt.» Frauen müssten deshalb den Mut haben, «auch Bremsklötze wahrzunehmen und als Chance zu entdecken. Als Chance für uns selbst und für unsere Beziehungen und damit als Chance zu einem farbigen, spannenden, reichen Leben.»

Blauhelme für die Jugend

Wenn das Volk der Blauhelmvorlage zustimmt, werde die Jugend wieder eine Perspektive haben

und anpacken können, anstatt bloss zu fordern oder gar zu resignieren, schreibt EMD-Presse Sprecher Daniel Eckmann in der *Schweizer Illustrierten*. Und weiter: «Mir imponiert jener Teil der Jugend, der konstruktiv mitgestalten will. Jene, die aktiv mittun, wenn es darum geht, die Chancen zu fördern. Junge, die Teil der Lösung

sein wollen und nicht Teil der Probleme.»

Eckmanns Artikel blieb nicht ohne Echo. Eine «fiese Gefühlsduselei» sei das, lästern die Gegner. Schliesslich seien sie nicht gegen jugendfördernde Massnahmen: «Wir bieten orientierungslosen Jugendlichen die härtesten Jobs an. Dafür braucht es keine Blauhelme.

VORSCHAU

Der Fussball macht's möglich: Endlich ist der Frieden mit uns und in unseren guten Stuben. Überall flimmern die Glotzophone, das Bier fliesst in sportlichem Tempo die Kehle runter, und der Jubel wird gross sein. Lästig für Fernsehsender, die Live-Mitschnitte aus den Krisengebieten ausstrahlen, schön für alle, die während den nächsten Wochen zeigen, was interessant und wichtig ist: die Fussball-WM. In unserer nächsten Ausgabe widmen wir einige Seiten dem Fussball, lassen die Lebensberatung aber nicht bleiben: Verpassen Sie also Amok nicht. Prof. Leidwerker beantwortet wiederum einige brisante Fragen leidgeprüfter Mitbürgerinnen und Mitbürger!